

Gedenken an tote Ägypterin

Trauer und Erinnerung ein Jahr nach dem Mord an Marwa El-Sherbini

Dresden. Mit einem symbolischen Gedenken und stiller Trauer hat Dresden gestern an die Ermordung von Marwa El-Sherbini vor einem Jahr erinnert. Im Dresdner Landgericht, wo die Ägypterin während einer Verhandlung mit zahlreichen Messerstichen getötet wurde, mahnt nun eine Gedenktafel in deutscher und arabischer Schrift. „Die Gedenktafel soll ein Ort des Andenkens an Marwa El-Sherbini und gleichzeitig eine Mahnung gegen Fremdenhass und Islamfeindlichkeit sein“, sagte Justizminister Jürgen Martens (FDP) bei der Ent-

hüllung der Tafel. Zudem werde ein Symbol der Versöhnung zwischen Religionen und Kulturen geschaffen.

Vor dem Landgericht errichtete zudem der Dresdner Verein Bürger.Courage ein überdimensionales Betonmesser, um an die mit einem Messer ermordete Ägypterin zu erinnern. Insgesamt sollen 18 solcher Messer-Skulpturen in der Stadt aufgestellt werden. Dadurch werde laut Verein der oft kaum wahrnehmbare Alltagsrassismus versinnbildlicht. Die Installation des Künstlers Johannes Köhler trägt den Namen „18 Stiche“. (ddp)



Trauer: Die Gedenktafel erinnert an die ermordete Marwa El-Sherbini.



Sinnbild: Betonmesser gegen Alltagsrassismus. –FOTOS: NORBERT MILLAUER/DDP